

Ophthalmologie 2023 · 120:690–691
<https://doi.org/10.1007/s00347-023-01889-3>
Angenommen: 5. Juni 2023

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023



Akutschmerztherapie nach Augeneingriffen

Nicolas Feltgen¹ · Joachim Erlenwein²

¹Klinik für Augenheilkunde, Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität, Göttingen, Deutschland

²Klinik für Anästhesiologie, Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität, Göttingen, Deutschland

Schmerzen infolge von Operationen werden in der Ophthalmochirurgie mit hoher Wahrscheinlichkeit systematisch unterschätzt. In einer aktuellen nationalen Erhebung postoperativer Schmerzen bei intra- und extraokularen Eingriffen wurde von den Befragten ein zum Teil erhebliches Schmerzempfinden angegeben. Das Projekt „Qualitätsverbesserung in der postoperativen Schmerztherapie“ (QUIPS; www.quips-projekt.de) erfasst deutschlandweit für alle chirurgischen Fächer die postoperativen Schmerzen in einer Online-Datenbank. Bisher spielt die perioperative Schmerztherapie in der Ophthalmochirurgie eine eher untergeordnete Rolle. Ein Grund hierfür kann die sehr hohe Zahl an schmerzarmen Eingriffen sein, wie z. B. der intravitrealen operativen Medikamentenapplikation oder der Kataraktoperation, sodass den deutlich selteneren und schmerzintensiven Eingriffen nicht ausreichend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Es kann auch dadurch erklärt werden, dass durch die zunehmende Ambulantisierung in der Ophthalmochirurgie direkt postoperative Schmerzen nicht ausreichend erfasst werden. Natürlich braucht es auch ein schmerztherapeutisches Fachwissen, um die zum Teil komplexen Situationen bei unseren vielfach älteren und multimorbiden Patientinnen und Patienten richtig einschätzen und behandeln zu können. Dieses Wissen wird in Zukunft noch wichtiger, weil die Ambulantisierung bisher stationär durchführbarer Eingriffe vom Gesetzgeber zunehmend gefordert wird. Zudem verpflichtet der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), Kliniken und ambulante Einrichtungen seit Dezember 2020 Regelungen zur

Schmerztherapie vorzuhalten [1, 2]. Als verantwortliche Autoren sind wir deshalb sehr dankbar, dass *Die Ophthalmologie* dem wichtigen und alltagsrelevanten Thema „Schmerz“ in 2 Schwerpunktheften entsprechend Sichtbarkeit einräumt. In der aktuellen Ausgabe widmen wir uns den Grundlagen der Schmerztherapie, der Akutschmerztherapie bei Erwachsenen und dem sehr wichtigen Thema der Akutschmerztherapie bei Kindern. In Ausgabe 10/23 wird der Schwerpunkt auf chronischen Schmerzen am und um das Auge sowie chronischem Schmerz als Komorbidität liegen.

Im ersten Beitrag werden die Risikofaktoren besprochen, die zu einem verstärkten Schmerzerleben führen, wie z. B. patienten- und eingriffsbezogenen Risikofaktoren. Es werden aber auch Lösungsvorschläge besprochen, wie Schmerzen sicher erkannt und frühzeitig behandelt werden können. Im zweiten Beitrag werden Behandlungsvorschläge für eine angemessene postoperative Schmerztherapie gegeben, dies immer mit dem Blick auf die Besonderheiten in der Ophthalmochirurgie. Der dritte Beitrag widmet sich der Begleitung von Kindern, die in der Augenheilkunde eine besondere Bedeutung besitzen. Hierbei wird auch auf die kindliche Schmerzerfassung Wert gelegt, die bei Kindern eine wirklich Herausforderung darstellt.

» Die kindliche Schmerzerfassung stellt eine besondere Herausforderung dar

Wir hoffen, mit den Beiträgen mehr Verständnis des komplexen Themas der mo-



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

dernen Schmerztherapie zu erreichen, und wollen Lösungsansätze bieten, damit die perioperativen Schmerzen erkannt und adäquat behandelt werden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Nicolas Feltgen & Joachim Erlenwein

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Nicolas Feltgen

Klinik für Augenheilkunde, Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität Robert-Koch-Str. 40, 37075 Göttingen, Deutschland
nicolas.feltgen@med.uni-goettingen.de

Interessenkonflikt. N. Feltgen und J. Erlenwein geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Erlenwein J, Meißner W, Heindl LM et al (2022) Resolution of the Federal Joint Committee on the mandatory introduction and implementation of acute pain management concepts-Importance and consequences for ophthalmology. *Ophthalmologie*. <https://doi.org/10.1007/s00347-022-01768-3>
2. Hecken J (2020) Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über eine Änderung der Qualitätsmanagement-Richtlinie (QM-RL): Aufnahme einer Regelung zur verpflichtenden Einführung und Umsetzung von Akutschmerzmanagementkonzepten für eine angemessene postoperative Schmerztherapie, in Beschluss des GBA gemäß § 91 SGBV.

Antje Neugebauer, Anja Eckstein, Julia Fricke, Joachim Esser

Praktische Strabologie

Grundlagen der Orthoptik und Schielbehandlung

Mannheim: Kaden Verlag 2023, 320 S., über 200 Abb., (ISBN: 978-3-949313-02-8), 147,20 EUR



Im Frühjahr 2023 ist – herausgegeben von Antje Neugebauer, Anja Eckstein, Julia Fricke und Joachim Esser – im Kaden Verlag das Lehrbuch „Praktische Strabologie –

Grundlagen der Orthoptik und Schielbehandlung“ erschienen. Mit den Herausgebern sind insgesamt 24 strabologisch tätige Augenärzte aus nahezu allen großen universitären strabologischen Abteilungen Deutschlands in der Autorenschaft versammelt. Auf den 320 Seiten des Lehrbuchs werden die Grundlagen der Orthoptik und Schielbehandlung dargestellt. Es richtet sich vornehmlich an Ärzte in Weiterbildung, Auszubildende zur Orthoptistin sowie an Fachärzte für Augenheilkunde und bereits berufstätige Orthoptistinnen.

Das Buch ist in sechs Kapitel gegliedert, von den Grundlagen und Untersuchungsmethoden spannt sich der Bogen über die strabologischen Krankheitsbilder und die Differenzialdiagnostik zur Therapie. Den Hauptteil des Buches nimmt das Kapitel „Krankheitsbilder, Begriffsdefinitionen und Leitsymptome“ mit 44 – von insgesamt 104 – alphabetisch geordneten vertiefenden Kapiteln ein. Die vertiefenden Kapitel sind jeweils einem klaren Thema zugeordnet und behandeln dieses umfassend.

Das Buch schließt eine sehr große Lücke in der derzeit verfügbaren deutschsprachigen Fachliteratur, da es insbesondere die praktischen Aspekte in den Vordergrund stellt und in vielen Kapiteln klare Statements des jeweiligen Autors zum angemessenen klinischen Vorgehen zu finden sind. Auch die theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen sind gut eingearbeitet. Die Sprache ist durchweg auch für strabologisch Ungeübte verständlich. Die umfassende Darstellung des Themas ist gelungen. Wer sich für vertiefende Informationen, historische Entwicklungen oder kontroverse Aspekte interessiert, wird weiter auf die umfangreicheren Standard-

werke zurückgreifen müssen.

Hilfreich und für Lernende sicher herausragend wertvoll ist die alphabetische Untergliederung nach klinisch orientierten Themen. Diese Themen sind so gesetzt, wie sie im klinischen Alltag möglicherweise Fragen aufwerfen. Man kann sich daher sehr schnell zielgerichtet über die Grundlagen (als Lernender) oder über die therapeutischen Empfehlungen (als Praktiker) informieren. Durch die breite Autorenbasis der derzeit führenden deutschen Strabologen sind praktische und wissenschaftliche Aspekte ideal abgebildet.

Den Autoren ist es sehr gut gelungen, die Grundlagen der Strabologie für Lernende und auch Praktiker in klinisch sinnvollen Kapiteln abzubilden. Anfänger und fortgeschrittene Praktiker werden die relevanten Grundlagen und insbesondere die rezenten und anerkannten Therapiekonzepte der deutschsprachigen Strabologie finden. Dieser Zielgruppe ist das Buch uneingeschränkt zu empfehlen.

Thomas Lischka, Oldenburg